Hebammenverband Baden Württemberg
www.Hebammenverband-BW.de
@hebammenverband-bw.

Hebammen
Verband
Baden-Württemberg

# PRESSEMITTEILUNG

17.November.2025 - Stuttgart

**Acht Beleghebammenteams in Baden-Württemberg – darunter auch Rottweil – haben bereits gekündigt oder sind dabei, ihre Verträge zu kündigen oder zu pausieren: 40 % der Belegkliniken im akuten Umbruch**

In Baden-Württemberg haben inzwischen **acht von zwanzig Beleghebammenteams**, darunter auch das Team in Rottweil, ihre Beleghebammenverträge **bereits gekündigt** oder sind aktuell dabei, diese **zu kündigen oder zu pausieren**. Damit sind bereits **40 % aller Belegkliniken im Land** in einen tiefgreifenden Umstrukturierungsprozess gezwungen – und zahlreiche weitere Teams signalisieren, dass sie diesen Schritt ebenfalls gehen müssen.

Auslöser dieser Situation ist **der neue Hebammenhilfevertrag, der seit dem 1. November gilt**. Die darin festgelegten Anforderungen machen es vielen Beleghebammenteams und Kliniken unmöglich, das bisherige Belegsystem fortzuführen. In der Folge mussten die bestehenden Verträge in nahezu allen betroffenen Häusern gekündigt, pausiert oder vollständig aufgehoben werden, um die geforderten Umstellungen hin zu angestellten Modellen überhaupt umsetzen zu können.

**Die Liste der betroffenen Häuser ist lang:**
**Wangen (686 Geburten), Nürtingen (1.235 Geburten), Schwetzingen (611 Geburten), Schwäbisch Hall (1.329 Geburten), Rottweil (777 Geburten), Öhringen (883 Geburten) und Crailsheim (635 Geburten).**
Hinzu kommt **ein weiteres Haus ( 1094 Geburten)**, das gerade erst in Verhandlungen eingestiegen ist – und sollte es zu **keinerlei Nachbesserungen im Hebammenhilfevertrag** kommen, wird auch diese Klinik **das Belegsystem verlassen müssen und kündigen**.

Die Umstrukturierungen führen darüber hinaus zu erheblichen personellen Verlusten: Zahlreiche erfahrene Kolleginnen verabschieden sich im Zuge dieser Veränderungen vollständig aus der Geburtshilfe. Gleichzeitig müssen Kliniken im Anstellungsmodell Ausfallzeiten einkalkulieren, was zu gravierenden Personaldefiziten führt. Dadurch fehlen vielerorts **zwischen drei und über zehn Vollzeitstellen**, die kurzfristig kaum besetzt werden können.

In einigen Regionen stehen sogar **bis zu drei Belegkreise gleichzeitig** vor der Kündigung oder befinden sich mitten in der Umstrukturierung. Dies führt zu massiven Versorgungslücken und verschärft die bereits angespannte Situation in der geburtshilflichen Versorgung.

**Die betroffenen Beleghebammenteams stehen dabei vor einem grundlegenden Problem:**
Bleiben sie im Belegsystem, drohen Verdienstsenkungen zwischen **30 und 60 Prozent**. Das würde unweigerlich dazu führen, dass Kolleginnen kündigen und die Teams nicht mehr arbeitsfähig wären.
Entscheiden sie sich dagegen für eine Anstellung, müssen sie ihre Belegverträge kündigen – und verlieren ebenfalls Kolleginnen, die diesen Weg aus verschiedensten Gründen nicht mitgehen können.
In beiden Fällen ist das Fortbestehen der Teams bedroht.

Der Hebammenverband Baden-Württemberg warnt eindringlich:
**„Wenn 40 Prozent aller Beleghebammenteams in Baden-Württemberg sich gezwungen sehen, ihre Verträge zu kündigen oder umzustrukturieren – darunter eines der ältesten Teams des Landes, das seit 1997 besteht – zeigt das die ganze Dramatik der Lage. Niemand stellt freiwillig ein funktionierendes System auf den Kopf. Diese erzwungene Umstellung oder die Sorge, ihren Arbeitsplatz zu verlieren, ist ein alarmierendes Signal für die gesamte Geburtshilfe.“ Lisa Kunz, Amt für Öffentlichkeitsarbeit Hebammenverband BW**

**Für die Patientinnen bleibt dieser Umbruch vorerst weitgehend unsichtbar.**
Wie schon so oft kompensieren Hebammen auch jetzt die massiven strukturellen Defizite: Sie springen ein, übernehmen zusätzliche Dienste, gleichen Ausfälle aus und arbeiten erneut **weit über ihre Belastungsgrenzen**, damit der Kreißsaalbetrieb weiterhin aufrechterhalten werden kann.
**Doch genau diese verdeckte Mehrarbeit führt dazu, dass immer mehr Kolleginnen die Geburtshilfe vollständig verlassen – und damit das Problem weiter verschärfen. Im Belegsystem konnte dies durch Rufdienste deutlich besser kompensiert werden.**
Die Belastung steigt, während die Zahl der Fachkräfte sinkt: **ein Teufelskreis, der die Versorgung langfristig massiv bedroht.**

Der Verband fordert die politisch Verantwortlichen auf, **umgehend strukturelle und finanzielle Rahmenbedingungen sowie notwendige Nachbesserungen im Hebammenhilfevertrag** zu schaffen, um die Geburtshilfe in Baden-Württemberg zu stabilisieren und eine sichere, flächendeckende Versorgung zu gewährleisten.

## Bürokratiewahnsinn statt Entlastung

Entgegen der Darstellung des GKV-Spitzenverbands, der von einer „Verschlankung und Vereinfachung“ spricht, erleben die Beleghebammenteams in der Praxis das genaue Gegenteil: **ein Bürokratiemonster**, das wertvolle Zeit frisst und die Versorgung massiv beeinträchtigt.
Was früher in wenigen Minuten erledigt war, erfordert heute ein komplexes, aufwändiges schwerfälliges Abrechnungssystem. Hebammen müssen inzwischen **zwischen 80 % und 30 % Leistungsanteilen hin- und herswitchen**, je nachdem, wie die Abrechnung überhaupt möglich ist.

Nach einem Dienst benötigen Beleghebammen **zusätzlich 1–2 Stunden ihrer Freizeit**, um die Abrechnung vollständig und fehlerfrei zu erledigen. Diese zusätzliche Belastung

auch während des Dienstes führt dazu, dass **weniger Zeit für die direkte Betreuung der Frauen und Familien** bleibt.

Auch problematisch:
Um das Abrechnungssystem korrekt zu bedienen, werden Patientinnen teilweise **zwischen verschiedenen Hebammen hin- und hergegeben**, weil einzelne Betreuungsschritte abrechnungstechnisch nicht anders abgebildet werden können. Damit geht verloren, was Geburtshilfe ausmacht: **Kontinuität, Sicherheit und eine verlässliche Bezugsperson**.

Die Folge ist klar: Die Bürokratie frisst Ressourcen, macht die Arbeit unattraktiver und verschlechtert unmittelbar die Betreuungssituation – für Hebammen und für Familien.

## 10€ für schnelle Geburten?

Eine weitere Regelung des neuen Vertrags wirft erhebliche fachliche Fragen auf: **Geburten, die weniger als 15 Minuten dauern, werden nur mit rund 10 Euro (brutto) vergütet.**

Dies steht in deutlichem Widerspruch zur Realität der klinischen Geburtshilfe. Eine kurze Geburtsdauer bedeutet keinesfalls einen geringen Betreuungsaufwand. Unter diese Kategorie fallen beispielsweise Situationen, in denen Frauen in fortgeschrittener Pressphase in den Kreißsaal kommen und die kindlichen Herztöne zunächst nicht auffindbar sind, Fälle mit akuten Blutungen oder Situationen, in denen unmittelbar nach Aufnahme eine **Notsectio** vorbereitet werden muss. Solche Verläufe sind medizinisch anspruchsvoll und erfordern schnelle, präzise Entscheidungen.

Unverändert bleibt dabei die **volle haftungsrechtliche Verantwortung für zwei Personen**, die die Hebamme in diesen kritischen Momenten trägt. Vor diesem Hintergrund ist die Bewertung solcher Geburten mit unter 10 Euro **fachlich nicht nachvollziehbar** und steht in keinem Verhältnis zu Verantwortung und Risiko.

Der Verband fordert die politisch Verantwortlichen auf, **umgehend strukturelle und finanzielle Rahmenbedingungen sowie notwendige Nachbesserungen im Hebammenhilfevertrag** zu schaffen, um die Geburtshilfe in Baden-Württemberg zu stabilisieren und eine sichere, flächendeckende Versorgung zu gewährleisten.

**Der Verband appelliert nun ausdrücklich an die Öffentlichkeit, sich klar hinter die Hebammen zu stellen und diese Entwicklungen nicht schweigend hinzunehmen. Wir brauchen Unterstützung, denn die Kolleginnen sind nach Jahren des Kämpfens und des Nicht-gehört-Werdens an einem Punkt angekommen, an dem ihre Kräfte aufgebraucht sind.**
Auf unserem Instagram-Kanal **@hebammenverband.bw** stellen wir zahlreiche konkrete Beispiele, Erfahrungsberichte und Hintergrundinformationen bereit, die das Ausmaß der aktuellen Situation verdeutlichen.

# Pressekontakt

Hebammenverband Baden-Württemberg (HV BW)

Lisa Kunz
oeffentlichkeitsarbeit@hebammen-bw.de
0157 -59462082

Ruth Hofmeister
1.vorsitzende@hebammen-bw.de
0176 - 63672636

www.Hebammenverband-BW.de